

## 1. Internationaler Tag der Patientensicherheit:

### **„Hygiene gibt es nicht zum Nulltarif“ ÄKBV fordert Lehrstuhl für Krankenhaushygiene in München**

München, 17.09.2015: Zum 1. Internationalen Tag der Patientensicherheit mit Schwerpunkt Hygiene und Vermeidung von Infektionen am 17. September ruft der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München dazu auf, Krankenhäuser mit mehr Personal auszustatten und einen eigenen Lehrstuhl für Krankenhaushygiene in München zu schaffen.

„Einen besseren Hygienestandard gibt es nicht zum Nulltarif. Darüber müssen sich ärztliche Körperschaften, Politik und Kostenträger wie Krankenkassen im Klaren sein“, sagt Dr. Christoph Emminger, 1. Vorsitzender des ÄKBV München. „Die Personalsituation in Krankenhäusern ist auch in München vielerorts angespannt. Die Praxis zeigt aber, dass Personalmangel und hohe Arbeitsdichte das Risiko für Infektionen im Krankenhaus erhöhen“. Der ÄKBV fordert daher, die Finanzierung der Personalkosten in Münchner Kliniken sicherzustellen.

Zudem müsse das Hygienebewusstsein bei Ärzten bereits in der Ausbildung verankert und laufend aktualisiert werden. „Hygiene muss in Klinik, Lehre und Forschung einen höheren Stellenwert erhalten“, fordert Dr. Irmgard Pfaffinger, 2. Vorsitzende des ÄKBV München. „Dazu brauchen wir einen eigenen Lehrstuhl für Krankenhaus- und Umwelthygiene in München. Nur, wenn Ärzte in Aus-, Fort- und Weiterbildung stets auf dem neuesten Stand sind, können sie Infektionsschutz und Patientensicherheit garantieren“.

Der ÄKBV beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema Hygiene und Patientensicherheit. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer bietet der Verband seinen Mitgliedern – allen Ärztinnen und Ärzten Münchens – regelmäßig Fortbildungen zum „Hygienemanagement in Klinik und Praxis“ an. In Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) der Stadt München hat der ÄKBV u.a. MRSA-Fallkonferenzen eingerichtet, in denen sich Mediziner mit Experten über die Bekämpfung multiresistenter Erreger wie Staphylococcus aureus (MRSA) austauschen. Als Mitglieder des Hygiene-Netzwerks Pflege München haben ÄKBV-Vertreter den Dokumentationsbogen „Schnittstellendokumentation MultiResistente Erreger (MRE)“ mit entwickelt, der Arztbriefen und Verlegungsberichten beigelegt wird.

Auch in ÄKBV-eigenen Veranstaltungen und Publikationen macht der Verband Infektionsschutz und Hygiene regelmäßig zum Thema. So gab es dazu bereits einen „Runden Expertentisch“ sowie mehrere Artikel und zwei Sonderhefte in der Verbandszeitschrift „Münchner Ärztliche Anzeigen“. „Für den ÄKBV sind Hygiene und Infektionsschutz ureigene ärztliche Themen, denn der Grundsatz ‚primum nil nocere‘ – Schaden vom Patienten fernhalten – ist eine zentrale Aussage des Hippokratischen Eides und der Berufsordnung der Ärzte“, sagt Emminger.

Weitere Informationen: [www.aekbv.de/aerzte/hygiene-in-klinik-und-praxis](http://www.aekbv.de/aerzte/hygiene-in-klinik-und-praxis)

Der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München ist die Berufsvertretung aller Münchner Ärztinnen und Ärzte. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts vertritt sie die beruflichen Belange ihrer mehr als 19.000 Mitglieder. Der ÄKBV überwacht unter anderem die Erfüllung der ärztlichen Berufspflichten, fördert die ärztliche Fortbildung und wirkt in der öffentlichen Gesundheitspflege mit.

### **Ihr Ansprechpartner**

ÄKBV München  
Elsenheimerstr. 63  
80687 München  
Tel. 089 547116-11  
Fax 089 547116-99  
[presse@aekbv.de](mailto:presse@aekbv.de)